

## 100-jähriges Glockenjubiläum

von Wolfgang Deißler

Am 14. August 2021 jährt sich zum hundertsten Mal der Tag, an dem die drei Glocken der Ev. Kirche (der heutigen Erasmus-Alberus-Kirche) geweiht wurden. Sie ersetzen die im ersten Weltkrieg requirierten große und mittlere sowie die der Gemeinde verbliebene und später verkaufte kleine Glocke.

### Historie

Die ältesten Glocken sind bereits vor 3500 Jahren in China belegt. Sie wurden von außen mit Schlägeln angeschlagen und für kultische Zwecke eingesetzt. Der Begriff „Glocke“ kommt vom Altirischen „cloc“, was so viel wie Schelle bedeutet. Irische Wandermönche haben im 6. Jahrhundert die Glocken in Europa verbreitet, die noch mit der Hand betätigt wurden. Die ersten Glocken wurden von Schmieden aus Eisenblech geformt und vernietet. Seit dem 10. und 11. Jahrhundert wurden Kirchen mit Türmen versehen, in denen die Glockenstühle untergebracht waren. Jahrhunderte später wurden sie mit mechanischen Uhrwerken verbunden.

Seit dem 9. Jahrhundert verwendet man für die Glockenherstellung Bronze. Das wertvolle Metall wurde in Deutschland vielen Glocken zum Verhängnis. Im Ersten und Zweiten Weltkrieg wurden Bronze-

glocken als kriegswichtiges Material zwangsweise eingezogen, auf sogenannten Glockenfriedhöfen gesammelt und zum Einschmelzen bereitgestellt. Im ersten Weltkrieg sollen schätzungsweise 65.000 Glocken eingeschmolzen worden sein.

### Sprendlinger Glocken – eingebaut am 11. August 1888

Auch zwei von dreien unserer Bronzeglocken traf dieses Schicksal. Nach der **Beschlagnahme** durch den Reichsmilitärfiskus am 21. Juli 1917 wurden sie am 30. Juli vom Turm genommen. Vor dem Herunterlassen läuteten von 8:15 Uhr bis 8:30 Uhr noch einmal alle drei Glocken. Die große Glocke mit der Aufschrift: „EHRE SEI GOTT IN DER HÖHE!“ – gegossen für die Gemeinde Sprendlingen von And. Hamm in Frankenthal anno Domini 1888 – hing um 11:00 Uhr oben im Turmfenster frei am Flaschenzug und wurde unter dem Geläut der verbliebenen Glocken abgeseilt. Gleiches passierte um 13:45 Uhr mit der mittleren Glocke, Aufschrift: „FRIEDE AUF ERDEN!“, die eine Stunde später frei hing und unter dem Geläut der kleinen Glocke herabgenommen wurde. Nach dem Ausbau wurden sie gegen Abend zur Waage gebracht und anschließend im Hof der Bürgermeis-



Das Bild zeigt die am 30. August 1917 herunter genommenen Glocken sowie die ebenfalls beschlagnahmten Orgelpfeifen.

Links: Lehrer Wellhöfer, Dritter von links: Pfarrer Julius Reusch, Fünfter von links: Zimmermeister Ludwig Schäfer und ganz rechts sein Sohn Wilhelm Schäfer. Die Bauaufsicht hatte Kreisstraßenmeister Bieser (Neu-Isenburg), beim Ausbau behilflich war Straßenwart Wilh. Neubecker. Die Namen der übrigen Personen sind nicht bekannt.

terei zum Abruf bereitgestellt. Von jetzt an stand nur noch die „kleine“ Bronzeglocke zum Läuten zur Verfügung.

Für das Gewicht der beiden abgegebenen Glocken (924 kg) wurde der Kirchengemeinde eine Vergütung von 3.772 Mark gewährt.

### Die neuen Glocken

Am 8. Oktober 1920 organisierte der Beigeordnete Philipp Kuch 13. eine Sammlung zum Kauf neuer Glocken, die 18.000 Mark erbrachte.

Die **Wiederbeschaffung** von Bronzeglocken in der Nachkriegszeit war kostspielig, viele Gemeinden,

## An die Bewohner von Sprendlingen!

In der Sitzung des Kirchen-Vorstandes vom 5. Sept. d. J. wurden für unsere Gemeinde hochwichtige Beschlüsse gefaßt. Will es hoch die äußere **Herstellung unserer Kirche** in die Wege zu leiten, die in vernachlässigtem Zustand schon Jahre lang auf ein neues Kleid wartet. Würdig soll sie sich anreihen den anderen öffentlichen u. privaten Gebäuden, die so sauber und schmuck da stehen.

Außerdem sollen

### neue Glocken

bestellt und unser

**altes Geläute wieder hergestellt werden,**

in Wahrheit auch ein dringendes Bedürfnis, das wir schon seit 3 Jahren fühlen. **Wer entbehrt nicht die hehre Stimmung, die unser altes Geläute hervorzauberte, wenn es am Samstag und Sonntag Abend unsere Feiertage ein u. ausgeläutet hat? Wie feierlich klingen sie jedem Einzelnen am Konfirmations- u. Tran-Altar. Und wie erust schwingen ihre Klänge früh am Morgen über's Dorf, an dem wir einen der Unseren zur letzten Ruhe betten. O wie arm sind unsere Begräbnisse geworden durch den Verlust des das Herz bewegenden Geläutes.**

„Was wollen tief dem Erbesohne  
Das wechselnde Verhängnis bringt,  
Das schlägt an die metallne Krone,  
Die es erbaulich weiter klingt.“

In allen ihrer Glocken beraubten Gemeluden unseres Pfaffenlandes regt sich die Sehnsucht nach Wiederherstellung der alten Glocken. Einige Gemeinden haben ihr volltönendes Geläute schon wieder, andere haben es bereits bestellt und erwarten es noch im Lauf dieses Jahres. **Wollen wir die letzten sein?** Der Kirchenvorstand hat aus dieser Erwägung heraus einstimmig den Beschluß gefaßt, das alte Geläute wieder herzustellen. Die Kirchen-Gemeinde-Vertretung hat diesen Beschluß einstimmig gutgeheßen.

**Nun ist es an Dir, liebe Gemeinde, mit warmem Herzen und mit offener Hand mitzuhelfen, daß unsere Glocken bald wieder erklingen.**

Der evang. Kirchenvorstand Sprendlingen.

☛ Geldzeichnungen und Geldeinzahlungen, ☛

über deren Empfang in beiden hiesigen Zeitungen fortlaufend öffentlich quittiert wird, werden im **Pfarrhaus** entgegengenommen.



**Mittlere Glocke**  
Aufschrift:  
„Friede auf Erden“



**Große Glocke**  
Aufschrift: „Ehre sei Gott in der Höhe“



**Kleine Glocke**  
Aufschrift: „und  
den Menschen ein  
Wohlgefallen“

auch die Sprendlinger Gemeinde, konnten sich das nicht leisten. Deshalb wurde nach einer Ersatzlösung gesucht, die man bei der bedeutendsten Gießerei für Gussstahlglocken, dem Bochumer Verein für Bergbau und Gussstahlfabrikation, fand. Es wurden dort drei Stahlglocken bestellt, deren Haltbarkeit mit 300 Jahren (andere Quellen nennen allerdings auch kürzere Lebensdauern) angegeben wurde. Der Klang soll nach Expertenmeinung dem der Bronzeglocken entsprechen.

Am 5. August 1921 berichtet die Chronik: *„Die neuen Glocken sind eingetroffen und haben gestern Abend mit Kränzen und Girlanden geschmückt auf dem Rollfuhrwerk der Firma Bratengeier ihren Einzug gehalten. Unter Vorantritt der hiesigen Musikkapelle Krämer bewegte sich der kleine Festzug ... von der Güterhalle durch die Eisenbahn-, Haupt- und Kirchstraße zum Lindenplatz. Dort wurde von der großen Menge Leute, die sich dort versammelt hatten, das Lied: ‚Ein feste Burg ist unser Gott‘ mit Orgelbegleitung (aus der geöffneten Kirche) gesungen.*

*Als es im heißen trockenen Sommer am 12. August 1921 zum ersten Mal seit Wochen in Strömen regnete, wurden die neuen Glocken auf den Turm gezogen und am 13. August abends, kurz vor Einbruch der Nacht, erklangen sie in den Tönen fis<sup>1</sup> – ais<sup>1</sup> – cis<sup>2</sup> zum ersten Mal. Am Sonntag, den 14. August fand die Glockenweihe im Rahmen eines Festgottesdienstes statt.“*

*„Am 07. Aug. 1921 hatte sich die Gemeinde zahlreich zur Verabschiedung des alten Glöckleins im Gotteshaus versammelt. Noch einmal ließ es die Stimme lange über uns hören, während vom Altar aus Mädchen sein Scheidelied „Des Glöckleins Klage“ vortrugen. Als es am 8. August abmontiert wurde, verschlug ein Eisenstück dem sehr geschulten Zimmermeister Ludwig Schäfer XIV, der mit seinen Söhnen die Arbeit leitete, den rechten Unterschenkel. Das alte Glöcklein wurde für 5.900 Mark dem Kirchenvorstand zu Nieder-Wiesen (Kreis Alzey) verkauft.“*

### Zum Schluss

Auch in früheren Jahren gab es bereits heiße trockene Sommer. Der damalige ev. Pfarrer Julius Reusch (1916 – 1930) vermerkt für das Jahre 1921:

*„Der Sommer 1921 wird allen unvergesslich sein. Der Hengstbach war wochenlang ausgetrocknet. Die Sonne brachte den Nachbarn am Rhein einen*

*guten Wein und ganz Deutschland eine gute Ernte. Nur die Kartoffelfelder im Sand brachten magere Erträge. Erst Ende Oktober verabschiedete sich der Sommer von uns.“*

Nachzutragen bleibt eine Begebenheit im Zusammenhang mit dem Spendenaufruf 1920 für die neuen Glocken, die nicht in Vergessenheit geraten soll, weil sie das Verhältnis zwischen Sprendlingern jüdischen und christlichen Glaubens treffend beschreibt:

*„Salomon Wolf, nicht ganz unvermögend, wollte auch einen gehörigen Teil des Kaufpreises für die neuen Glocken spenden – aber unter der Bedingung, dass die Glocken bei seiner Beerdigung läuten würden.*

*Dies wurde Salomon Wolf versprochen.*

*Am 5. August 1921 wurden die neuen Glocken feierlich vom Bahnhof abgeholt.*

*Am 12. August 1921 starb Salomon Wolf.*

*Bei seiner Beerdigung läuteten, wie versprochen, die neuen Glocken der evangelischen Kirche für einen Sprendlinger jüdischen Glaubens.“*

*Auch schon 90 Jahre vor diesem Ereignis wurden Spenden jüdischer Mitbürger an die evangelische Kirche vermerkt. In einer Spendenliste aus dem Jahre 1831 für den Ankauf einer neuen Orgel hat der Gemeinde-Einnehmer W. Lorey festgehalten: „... Auch die Gebrüder Morgenstern gaben zu der Orgel gern 8 fl. 6 Kr .... (nach Pfarrer Hermann K. A. L. Schmidt)“*

### Damals wie heute

Auch heute bittet der Kirchenvorstand der Erasmus-Alberus-Gemeinde die Sprendlinger Bürgerinnen und Bürger um eine Spende zugunsten der Sanierung des Kirchturms der Kirche am Lindenplatz, damit ihr Geläut bald wieder erklingen möge.

#### Spendenkonto:

Erasmus-Alberus-Gemeinde  
IBAN DE 55 5059 2200 0106 1259 48  
Verwendungszweck: Turmsanierung

Die Glockenweihe am 14.8.1921 fand ganz passend am Sprendlinger Kerbsonntag statt. 2021 ist die Sprendlinger Kerb am 15.8.21 (Kerbsonntag).